

Jungenarbeit als Qualität geschlechterreflektierender Kinder- und Jugendhilfe

Frankfurt 12.10. 2023

Referent: Peter Bienwald

Wen haben Sie vor sich? - Vorstellung des Referenten

- Peter Bienwald, geschäftsführender Bildungsreferent der Landesfachstelle Jungenarbeit Sachsen
- Seit 2003 im Feld Jungenarbeit
- 2011-2013 Bildungsreferent zum Thema „Geschlechterreflektierende Neonazismusprävention“
- Seit 2013: Landesfachstelle Jungenarbeit Sachsen
- Motivation: Gute päd. Begleitung und Begegnung der Herausforderungen um Männlichkeit.

Die Landesfachstelle Jungenarbeit Sachsen

- entwickelt Fortbildungen im Bereich geschlechtshomogener/geschlechterreflektierender pädagogischer Arbeit für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe Sachsens
- arbeitet eng mit der Fachstelle „Mädchenarbeit und Genderkompetenz Sachsen“ und dem „Queeren Netzwerk Sachsen“ zusammen.
- → Gemeinsame Entwicklung geschlechterreflektierender Fachexpertise

https://www.juma-sachsen.de/files/2020/02/GR_Fachexpertise_SN.pdf



Positionierung

Grenzen und Möglichkeiten „Deiner“
Jungenarbeit –
welche Qualitäten hat Jungenarbeit?

Welche Botschaften erhalten Jungen und Mädchen?

Jungen	Mädchen
- Sei durchsetzungsstark	- Sei schlank
- Interessiere Dich für Sport	- Schminke Dich, mach Dich hübsch
- Sei handwerklich begabt	- Sei kommunikativ
- Schaff` das alleine	- Sei passiv
- Rette!	- Werde gerettet!

Zusammenfassung

- Alle Jugendlichen sind diesen Botschaften ausgesetzt
- Diese Botschaften sind harte Anforderungen „richtiger“ Bursche/Mann und „richtiges“ Mädchen/Frau zu sein/werden.
- Kein Mensch entspricht zu 100% diesen Anforderungen/Geschlechterstereotypen
- → Jugendliche scheitern an Geschlechterrollen (Passing)
- Bitte stellen Sie sich einen Riesen/Riesin vor.

Geschlechterstereotype - Umgang

Das Problem ist nicht, dass wir Stereotype bilden, sondern dass wir sie unreflektiert als Wahrheit übernehmen.

Wer kann Jungenarbeit machen?

- Welche Qualität bringt ein Cis-Mann mit, sodass nur er geeignet wäre für Jungenarbeit? – Welche Qualitäten bringe ich mit?
- Welche Grenzen meiner Jungenarbeit kann ich benennen? – Wäre grenzenloses Arbeiten mit Jungen sinnvoll???
- Arbeite ich mit der Idee, dass alle Jungen (Männer) ähnliche soziale Erfahrungen machen? Ist das so? – Welche Bezüge stellt meine Jungenarbeit zu anderen Sektionen dar (race, class, ableism), bzw. zu Geschlechtlichkeit (Weiblichkeit, TIN) dar?

Was brauche ich, um qualitativ gute Jungenarbeit zu machen?

- Welche „Ebene“ an Männlichkeitsreflexionen braucht Jungenarbeit?
- Was kann ich sehen, was sehe ich nicht (und bearbeite es deswegen auch nicht)
- Bin ich in Jungenarbeit ausgebildet, bilde ich mich fort – in welchem Umfang?

Jungenarbeit hat Jungen besonders im Blick

- Welches Bild von einem Jungen habe ich bei der Planung im Blick? – Welches nicht?
- Hat meine Jungenarbeit Transjungen im Blick?
- Welches pädagogische Angebot hat nicht-binäre, welches intersexuelle Menschen im Blick? (laut §9 SGB VIII Satz 3 gefordert!)

Jungenarbeit reflektiert Männlichkeit

- Welche Bezüge hat meine Jungenarbeit zu Männlichkeit?
- Wie reflektiere ich mit Jungen geschlechtliche Anforderungen?
- Wie thematisiere ich Privilegien in meiner Jungenarbeit besonders in Bezug zu Männlichkeit und Geschlecht?

Jungenarbeit verortet sich politisch.

- „Wer sich nicht für Politik interessiert, muss ganz schon privilegiert sein.“
- Reflektiere ich bestehende Diskriminierungen und Intersektionen in meiner Arbeit?
- Spreche ich Diskriminierungen an? – Wann und wie diskriminiere ich selbst?

Jungenarbeit ist kooperativ, transparent, pädagogisch erklärbar

- Tausche ich mich mit Kolleg*innen aus?
- Sind die Inhalte meiner Jungenarbeit transparent?
- Plane ich ggf. gemeinsam mit Mädchenarbeiterinnen pädagogische Einheiten?
- Diskutiere und teile ich mit Ihnen Haltungen und Ziele?

Was heißt „Höher, schneller, weiter“ in Bezug zur Qualität von Jungenarbeit

- Darf ich scheitern? Woran, woran nicht?
- Darf ich mit anderen darüber reden, welche Fehler ich mache? Tue ich das?
- Was haben auch diese Fragen mit Männlichkeit zu tun?
- Wenn ich bestimmte Qualitäten nicht mitbringe, was kann dann meine Jungenarbeit und was kann sie nicht – wo mache ich Abstriche? Passiert das bewusst?
- Ist Jungenarbeit ein guter Ort, an welchem (theorieaffine) Männer ihre (reflektierte) Männlichkeit ausleben können?

Vielen Dank!
Eure Fragen? Eure Anregungen?